

den ihr suchet, der Engel des Bundes, den ihr wünschet; sieh, Er kommt! spricht Jehova.“*)

Diese Weissagungen, verbunden mit der Erinnerung an ihre bisherigen Sicksale, besonders an ihre Gefangenschaft und Wiederbefreyung (welche ebenfalls von den Propheten waren vorgesagt worden), hatten die Jüdische Nation so sehr in dem Glauben an den Gott ihrer Väter und an seine Verheissung bestärkt, daß sie in der fünfhundertjährigen Zeit ihres zweyten Tempels nie mehr von Ihm abfielen, selbst dann nicht, als gegen das Ende dieses Zeitraums Feinde von innen und aussen an ihrer Vernichtung arbeiteten. Doch es lohnt sich der Mühe die Geschichte des Volkes Gottes während dieser Periode etwas näher kennen zu lernen.

2.

Sicksale der Jüdischen Nation seit ihrer Rückkehr nach Judäa.

Es ist im Handbuche der alten Geschichte erzählt worden, wie auf den Befehl des Persischen

*) Daß die Hoffnung Israels auch die Hoffnung der Heiden, wenigstens derjenigen unter ihnen war, welche mit redlichem Herzen nach Wahrheit strebten, beweiset ein Gespräch Platons, in welchem dieser Philosoph (er war dieses nicht bloß dem Nahmen, sondern auch der That nach) den Socrates und den Alcibiades also redend einführt:

Socrates: Wir müssen daher erwarten, bis jemand kommt, der uns lehre, wie wir uns gegen die Götter und Menschen verhalten müssen.

Alcibiades: Wann wird er kommen, o Socrates! und wer wird es seyn, dieser Lehrer? Ich wünsche sehr, ihn zu sehen.

Socrates: Es ist der nähmliche, unter dessen Fürsorge du stehst.

Alcibiades: So nehme er also die Dunkelheit von mir hinweg. Ich bin entschlossen, alles zu thun, was er sagen wird, wenn ich nur besser werde.